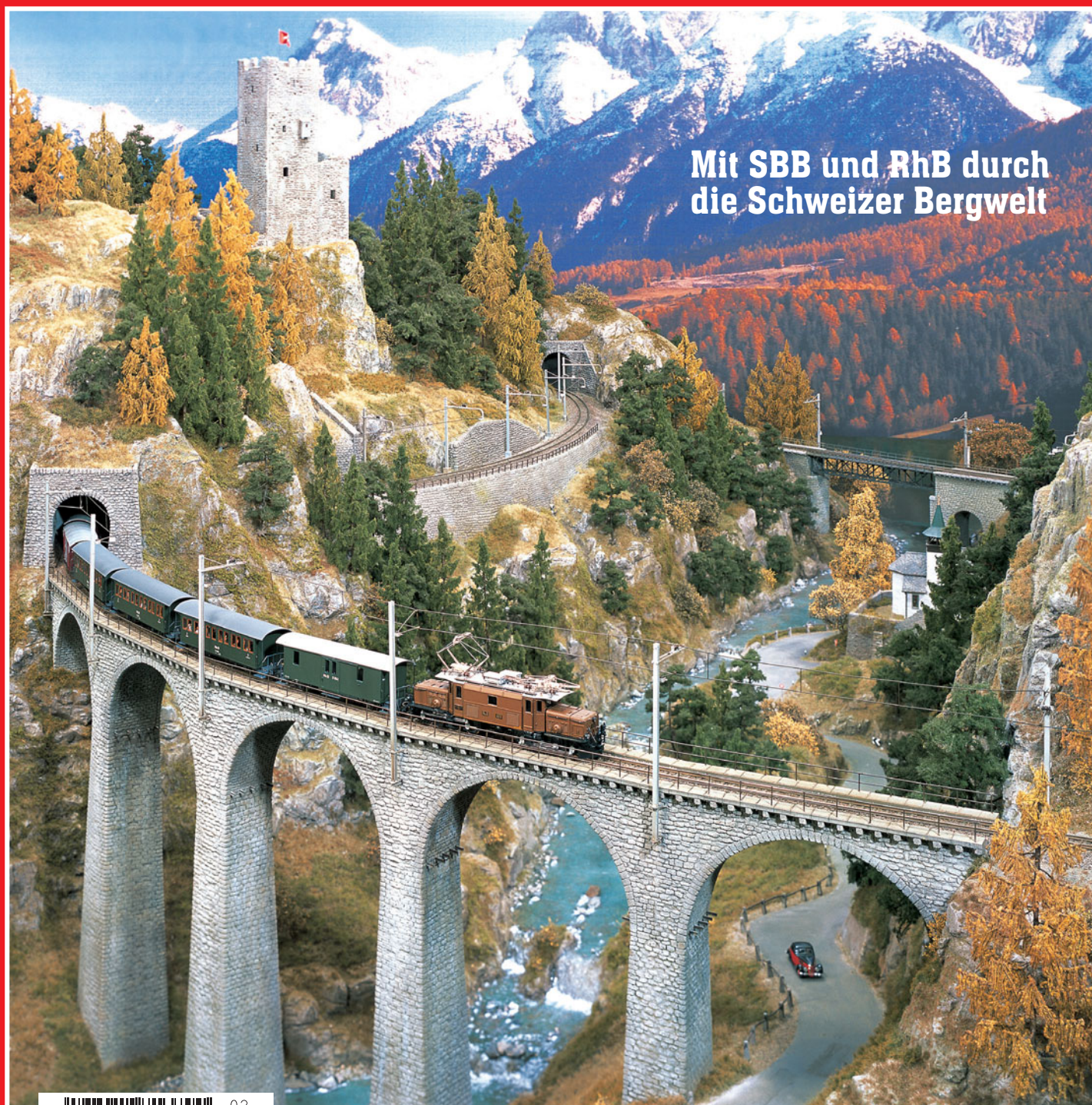
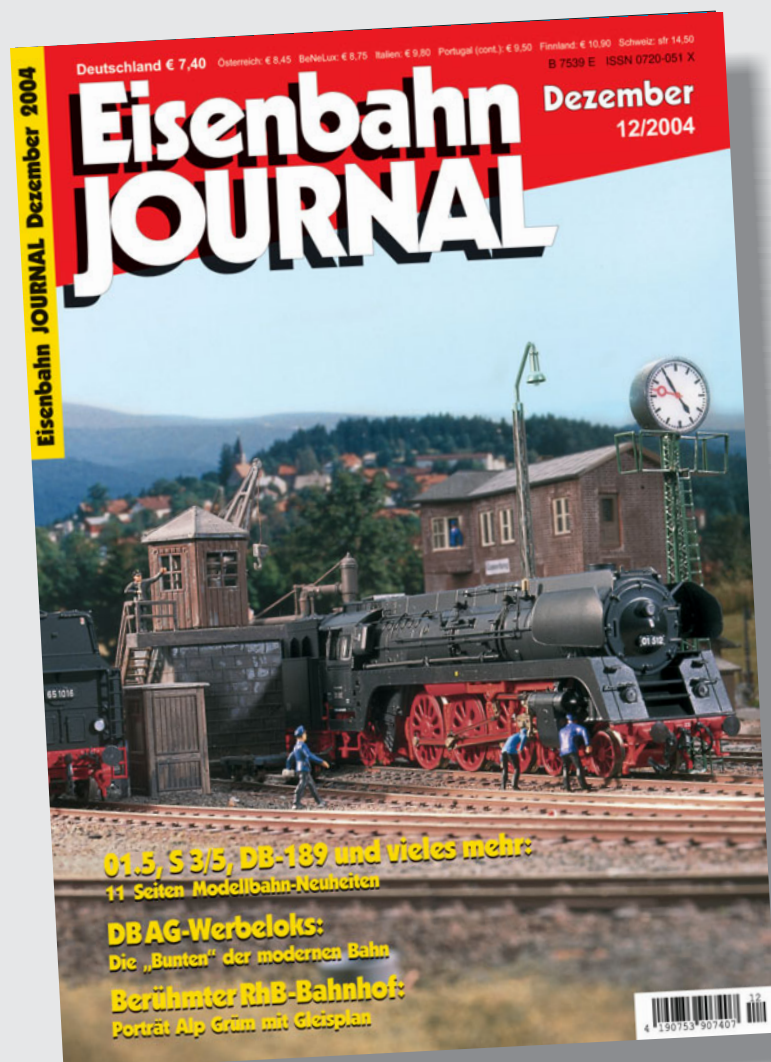


# Hinauf zu Eis und Schnee





# Kompetenz in Vorbild und Modell



Seit mehr als 25 Jahren ist das Eisenbahn-Journal die Pflichtlektüre für alle Eisenbahnfreunde und Modelleisenbahner – Monat für Monat, 120 Seiten stark, hochwertig illustriert und in großzügiger Aufmachung. Hier finden Sie historische Bilddokumente und Wissenswertes aus der Blütezeit des Dampfbetriebs ebenso wie Berichte und Fotoreportagen aus dem heutigen Bahnbetrieb, Fahrzeugporträts und Modellneuheiten, tolle Modellbahn-Anlagen, wertvolle Tipps für die Modellbahnpraxis und vieles mehr. Als Eisenbahn-Journal-Leser sind Sie stets bestens informiert über die Welt der großen und der kleinen Bahnen – lassen Sie sich überzeugen!

Das Eisenbahn-Journal gibt's jeden Monat neu beim Fach- und Zeitschriftenhändler, Im Bahnhofsbuchhandel oder direkt beim Verlag: VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck.

## Jetzt testen und Geschenk kassieren: Schnupperabo + Werkzeugset = € 14,40



Sie erhalten drei Eisenbahn-Journal-Monatsausgaben und als Dankeschön ein umfangreiches, handliches Miniatur-Werkzeugset für zusammen nur € 14,40 statt € 22,20 beim Einzelkauf. Wenn Ihnen das Eisenbahn-Journal gefällt, erhalten Sie anschließend ein Jahresabonnement über 12 Ausgaben plus Messe-Sonderausgabe zum Abo-Vorzugspreis von nur € 84,50 (statt € 96,80 bei Einzelkauf).

Hier gibt's das Schnupperabo:

- Gleich 02 11 / 69 07 89 24 anrufen
- Fax an 02 11 / 69 07 89 50
- E-Mail an [bestellung@pms-abo.de](mailto:bestellung@pms-abo.de)
- Bestellung an PMS-Aboservice, Adlerstr. 22, 40211 Düsseldorf schicken

# Modellbau perfekt: Herausforderung und Wagnis

**W**er Josef Brandl ist, braucht man nun wirklich keinem mehr zu sagen. Aufgrund vieler fertig gestellter Modellanlagen steht sein Name für meisterliche Qualität und Präzision im Anlagenbau. Doch selbst für ihn gibt es immer wieder eine Anlage, die eine echte Herausforderung darstellt. So geschehen im Frühjahr 2002. Zu dieser Zeit kam es zu einem Zusammentreffen mit einem Modellbahner, der sein Hobby mit wahrer Leidenschaft pflegt. Er wollte Josef Brandl für den Bau einer Anlage gewinnen, die im Endzustand eine Gesamtfläche von 180m<sup>2</sup> aufweisen soll. Nach einiger Überzeugungsarbeit sagte Brandl zu – und erwies sich abermals als Meister seines Fachs. Der Steckbrief der Anlage sah in etwa so aus:

Die drei Jahreszeiten Sommer, Herbst und Winter sollten auf der Anlage vorkommen. Die Anlage soll in der Schweiz, in Deutschland und eventuell in Frankreich angesiedelt sein. Für die Schweiz sollen sowohl die Regelspur als auch die Schmalspurbahnen

vertreten sein. Für Deutschland natürlich die DRG, für den eventuellen französischen Teil die SNCF. Es handelt sich um eine vorbildorientierte, aber nicht vorbildgerechte Fantasieanlage.

Der Betrieb soll rein digital gesteuert werden: dabei soll die Möglichkeit gegeben sein, den Fahrbetrieb einmal computergestützt ablaufen lassen zu können, Zum Zweiten wollte der Auftraggeber aber auch die Möglichkeit gewahrt wissen, den Fahrbetrieb mit einer handgesteuerten Walk-around-Anlage in Eigenregie betreiben zu können, mit der Option, diesen Handbetrieb künftig noch auf eine funkgesteuerte Technik umzusetzen.

Es ist klar, dass der Bau einer solchen Anlage viele Jahre in Anspruch nimmt. Und klar ist natürlich auch, dass immer mit einem ersten Teilstück begonnen werden muss. Dieses erste Teilstück mit einer Gesamtfläche von 44m<sup>2</sup> und den Abmessungen von 5,75 x 9,45 m wollen wir Ihnen in diesem Heft vorstellen.

**D**ie Schweiz – für den Modellbahner bedeutet dies nicht nur meisterhafte Eisenbahntechnik und Ingenieurskunst bei der Bezwingung schwindelerregend tiefer Schluchten und der Überschreitung der Pässe, die in Europa mit zu den höchsten zählen. Es bedeutet auch atemberaubende Streckenführungen mit Ausblicken, die jedes Herz höher schlagen lassen. Kein Wunder also, dass es Modellbahnliebhaber gibt,

die das alles nur zu gerne auf ihrer eigenen Anlage verwirklicht sehen möchten.

Im vorliegenden Fall hatte sich der Auftraggeber für eine Schmalspurstrecke und eine Regelspur entschieden. Die Schmalspur ist zwar den Namen der Stationen nach auf der Zermatt-Bahn zu finden, sollte aber nicht vorbildgerecht umgesetzt werden. Es sind die Stationen Brig, Oberried und St. Niklaus. Vielmehr sollten der Charakter, das Flair einer solchen Strecke eingefangen werden.

**A**ls zweite Linie wurde eine Regelspurstrecke der SBB gewählt. Sie trifft in Brig mit der Schmalspurbahn zusammen, was ja auch der Wirklichkeit entspricht, führt den Betrachter aber dann auf einer ganz eigenen Trasse durch die schweizerische Berglandschaft.

Der erste Schritt zu dieser gigantischen Anlage ist nun also gemacht – und der Auftraggeber hatte Recht behalten: Das Ergebnis bestätigt seine Vision, dass so etwas nur der „Brandl“ kann. Der Modellbauer hat erneut sein Können unter Beweis gestellt und auch diese Herausforderung gemeistert. Ja, es war ein Wagnis, aber mit einer genauen Planung war auch diese Aufgabe zu bewältigen.

STEPHAN GEIBERGER



### St. Niklaus

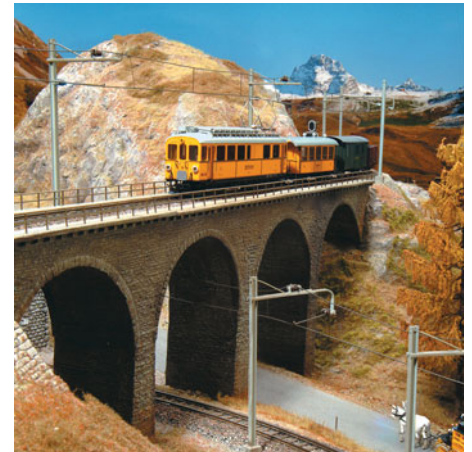
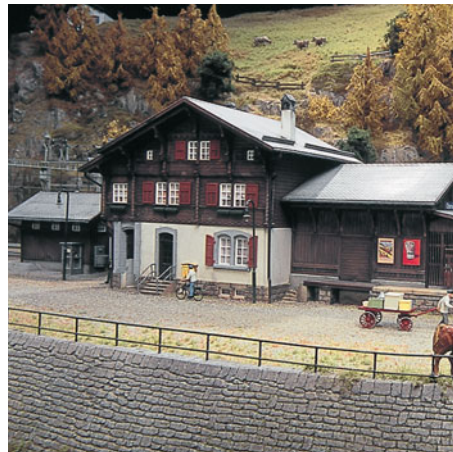
Der Bahnhof dieses Wintersportorts ist das Ziel unserer Anlagenrundreise. Begleitete uns im Tal noch die warme Herbstsonne, so ist hier oben schon der Winter fest eingezogen.

• ab Seite 78

### Bahnhof Brig

Mit den Regelspurzügen der SBB erreicht man die Station und dort bietet sich die Möglichkeit, mit den Triebzügen der Bernina-Bahn weiterzureisen.

• ab Seite 16



### Stadtrundgang

Die Altstadt von Brig ist einen Besuch wert. Wochenmarkt, Handwerker und ein kleines Brauhaus sind Stationen beim Bummel durch die engen Gassen.

• ab Seite 24

### Oberried

Die kleine Ortschaft hat einen dreigleisigen Bahnhof. Beständig kreuzen sich dort Züge und eine Drehscheibe dient zum Wenden der Schneeräumfahrzeuge.

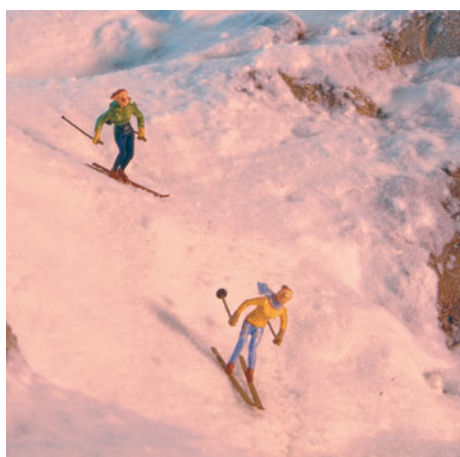
• ab Seite 48

### Nach St. Niklaus

Unterhalb der herbstlichen Schneegrenze führt die Trasse durch ein wildromantisches Tal. Die Trassierung war ohne Viadukte und Kreisel-tunnel nicht realisierbar – ganz nach dem Vorbild der RhB.

• ab Seite 64





### Winterfreuden im Alpenglügen

Erst in den Abendstunden macht die Schussfahrt ins Tal so richtig Spaß, wenn die Pisten und auch Loipen sich leeren und der nächtliche Zauber der Bergwelt allmählich erwacht.

• ab Seite 86



**TITELBILD:** Zweifelsohne war der Landwasserviadukt bei Filisur das Vorbild für dieses Bauwerk, das die Schmalspurstrecke nach St. Niklaus über ein tiefes Tal führt. Unten stürzt ein Gebirgsbach zu Tal. Die Gipfel und Wälder im Hintergrund weisen auf den baldigen Wintereinbruch im gesamten Bündner Land hin.

### Zum Thema

- Editorial: Herausforderung und Wagnis 3
- Galerie 6

### Planung

- Gleisplan 14

### Brig und die Eisenbahn

- Ankunft in Brig 16

### Unterwegs im Bietschtal

- Paradestrecke zum Viadukt 28

### Erlebnis RhB

- Herbstreise 34
- Aufstieg nach Oberried 40
- Der erste Kreuzungsbahnhof 48
- Oberrieder Bilderbogen 50
- Auf kühner Trasse nach St. Niklaus 64

### Diverses

- Händlerverzeichnis 88
- Quellenverzeichnis und Impressum 89







# Umsteigen in Brig.

Gegenüber den SBB-Anlagen beginnt die romantische Reise zu den schneebedeckten Gipfeln der Schweizer Bergwelt. Der Bahnhof ist gleichzeitig der Betriebsmittelpunkt der Anlage.





**Eisenbahnland Schweiz.** Auch die regelspurigen  
Strecken bieten Möglichkeiten, Oldtimer des  
Schienenstrangs in beeindruckenden Motiven im Bild  
festzuhalten – beim Vorbild wie im Modell.









